Liebe Sportkolleginnen und Sportkollegen !

Bald ist das Jahr 2007 Geschichte und es schrieb auch eine, nein mehrere eben dieser. Was für ein denkwürdiges Jahr für den österreichischen Bowlingsport. Habe ich vergangenes Jahr an selber Stelle um euer Verständnis und eure Rücksichtnahme für sportliche und terminliche Belange rund um die Nationalteams gebeten und bei eventuellen Rückschritten nicht gleich die Athleten zu verdammen, ich wurde zum Großteil erhört. Böse Zungen könnten jetzt behaupten, dass die meisten von euch sich nicht mehr um die Nationalteams scheren, aber da möchte ich die Besucheranzahl, speziell an einem Mittwochabend entgegenhalten, aber dazu später.

Sportlich begann dieses Jahr mit viel Training und Schweiß für unsere Athleten und Athletinnen in den Kadern der Jugend und allgemeine Klasse Herren. Mein erster und spezieller Dank hier bereits Thomas Tybl, denn ohne seine Hilfe hätte ich nie und nimmer 12 Jugendliche und 8 Herren auf die Bewerbe vorbereiten können. Und er musste sich ja, das war auch unser Deal, selber auch noch in Schuss halten. Die Kadermaßnahmen waren eher durchwachsen, teils weil wir mitten in einem schweren Aufbautraining standen, teils auch mangelndes Glück (ja wirklich!). Aber dazu sind Kadermaßnahmen ja da. Schauen, wie der Formaufbau ist, um dann daheim danach zu handeln.

Die erste Kontrolle des Aufbautrainings und der Formkurve war das von uns organisierte 5-Nationenturnier in der Plushalle. Die teilnehmenden Nationen waren Deutschland, Norwegen, Ungarn, die Slowakei und Österreich und siehe da, nach Einzel, Doppel, Trio und Mannschaftsbewerb hieß der Sieger Österreich. Das war schon einmal ein gutes Zeichen, und ich war sehr stolz auf meine Mannschaft, auch wenn aus den sehr dünnen Zuschauerreihen die eine oder andere blöde Wortspende kam, wie „ de Norweger kuman jo nur mit da dritten Garnitur und bei de Deitschn kenn i jo außer den langen goa kan“. Fragen? Dass die Mannschaften dann bis auf je einen Spieler genau so die EM bestritten, war ja dann nicht wirklich relevant. Sei’s drum, wir haben unsere Psyche mehr als aufpoliert.

Eine Woche später ging’s dann mit 6 Burschen und 5 Mädchen nach Thessaloniki zur Jugend-EM. Die Erwartungen waren von meiner Seite nicht sehr groß, reinschnuppern und dann schauen wir mal. Einzig einen Finalplatz

im Masters für Benjamin Kubalek und für Petra Grundschober hatte ich da im Hinterkopf. Bei den Mädchen ist es ein sehr guter 14. Platz im Doppel durch Petra Grundschober und Jessica Eder geworden, bei den Burschen der erhoffte Masters-Einzug und ein guter 5. Platz ebendort, obwohl die Medaille mehr als zum Greifen nahe war. Positiv ebenso, dass sich neben Jessica Eder auch Teresa Oberkersch als Versprechen für die Zukunft für unseren angeschlagenen Damenkader erwiesen haben. Ebenso ein Versprechen für die Zukunft war der junge Salzburger Sebastian Klär.

Aber die Uhr tickte weiter, hin zum sportlichen Höhepunkt, der Heim-EM der Herren. Noch war es nicht so weit und ein weiteres Highlight stand am Programm. Das World Ranking Masters, das anstatt in Doha in Lake Wales, Florida, gespielt wurde. Unsere Teilnehmer waren ja Ivonne und Thomas Gross, und das Sportjahr wurde durch die beiden immer besser und besser. Ivo kämpfte in der absoluten Weltelite mit und schlug sich mehr als achtbar, Thomas packte aber noch was drauf: Der 3. Platz (ich weiß, offiziell war's der 4. aber bei zwei dritten gibt's bei mir keinen vierten.) in diesem Starterfeld war der nächste Meilenstein in Toms Kariere und ebenso für den österreichischen Bowlingsport.

Ja, und endlich war es soweit, die Heim-EM stand am Programm, vergessen waren alle Mühe und Plage und das war es im Vorfeld wirklich. Bis zu fünf Mal in der Woche Training, Long und Short bis zum Erbrechen, ich glaube, keiner von uns konnte mehr die beiden Worte hören. Begonnen wurde bei der EM mit dem Doppelbewerb. Wie ich die Teams auch zusammenstellte, ein Team war von vornherein klar, Tom/Tom. Sie spielten beide fantastisches Bowling, mal der eine, mal der andere, aber als Team unschlagbar. Das wusste ich aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Was dann geschah, ist nun schon österreichische Bowlinggeschichte. Gold im eigenen Land, was für ein Auftakt. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei den zahlreichen Fans und Freunden, die unser siegreiches Doppel so fantastisch unterstützten. Ihr wart an diesem und ebenso an den anderen Tagen großartig und habt für Gänsehautstimmung gesorgt. Auch wenn es dann leider zu keiner weiteren Topplatzierung mehr gereicht hat, obwohl wir in der Mannschaft bis zum Schluss dran waren.
Ich möchte eigentlich aus dieser Mannschaft niemanden hervorheben, aber ich tu's doch: Danke Fredi, großartige Leistung.

Unser Erfolgszug rollte jetzt Richtung Foetz/Luxemburg. Dort fand der European Champions Cup, kurz ECC, statt. Und wieder konnten beide Spieler Top Leistungen bringen. Patricia, nicht nur spielerisch, sondern auch mental sehr gut beisammen (was bei ihr, die unnötigerweise von vielen Selbstzweifeln geplagt wird, nicht selbstverständlich ist) spielte sich wie auch Thomas unter die Top 8. Und wie im Vorjahr wartete dort ihre Mannschaftskollegin aus der Bundesliga Tanya Petty auf sie, und wie im Vorjahr besiegte sie Tanya und holte sich die Bronzemedaille. Thomas, der sich heuer vielleicht in der Form seines Lebens befindet, sicherte sich gegen den Schweden den Finaleinzug. Einzig Marco aus Italien war an diesem Tag um das Quäntchen besser (oder glücklicher?) sei's drum, eine Silberne der Erfolgsbilanz hinzugefügt und ich war mächtig stolz auf die beiden.

Das Jahr gab aber noch etwas her, dass sich erstmals ein Ehepaar für den World Cup qualifiziert, ist zwar nett, steht aber nicht in meinen Geschichtsbüchern des Bowling an vorderster Front, nein, das aber, was die beiden dann in St. Petersburg gezeigt haben, allemal.

Das soll's jetzt gewesen sein? Nein, Ivo hat uns da noch was beschert, sie hat sich für das erste European Masters, das nächstes Jahr in Ankara stattfindet, qualifiziert! Gratulation von meiner Seite! Wieder unter den besten Damen Europas zu stehen zeigt, dass auch sie mit dem Mastersfinale, dem Erfolg beim World Cup und eben der nächsten Mastersteilnahme ebenfalls auf ein sportlich erfolgreiches Jahr zurückblicken darf.

Na, war das ein Jahr für unseren Sport? Ihr könnt auf eure Sportler und Sportlerinnen wirklich stolz sein, ich als Bundestrainer bin es. Wie das nächste Jahr wird? Ehrlich, ich weiß es nicht. Ob wir so etwas wiederholen können? Die Burschen und Mädchen, Herren und Damen werden ihr Bestes geben, es steht ja eine Vielzahl an Bewerben am Programm. Beginnend mit der Jugend-EM in Helsinki, dann die Damen in Odense, die Junioren in Orlando, die Herren in Bangkok, der ECC in Duisburg etc. etc. Was wir beschicken werden und in welcher Anzahl, werde ich mich noch zu entscheiden haben und glaubt mir, es ist nicht leicht.

Wenn ich mir was vom Christkind wünschen dürfte, verzeiht mir, wäre es ein schöner 5/8er-Staffel, denn reden hilft bei einigen unserer jungen Spieler nichts,

gar nichts. Vielleicht würde dieser dazu beitragen, den Trainingseifer zu erhöhen, obwohl 100% von nichts bis wenig ist auch nicht viel mehr ;-)) – Alex, Michi, Leo, Philipp, Basti, usw., wenn ihr nicht bald begreift, dass mit Schön-Wetter- Bowling international nichts zu holen ist, wird euch der Weihnachtsmann statt internationaler Bewerbe nur eine Rute unter den Christbaum legen. Einige von euch wollen mit den oben so erfolgreichen Spielern und Spielerinnen mithalten, mit 1 – 2 Mal die Woche und bei einigen noch weniger Training, wird's nicht einmal für Gramatneusiedl reichen, geschweige denn für Orlando ...

Erfolg hat viele Väter: Bedanken möchte ich mich zuerst bei unseren Sponsoren, den Austrian Airlines, die uns zu allen Maßnahmen und Bewerben fliegen, dem Sportartikelerzeuger Fa. Erima und hier bei Michael Klimitsch, der auch außerhalb des Sponsorbudgets noch ein bisschen was für unsere Sportler übrig hatte, bei den Menschen, die dieses wunderbare Jahr ermöglicht haben, wie Helmut Schmekal und Gery Schaula und ihren Crews, ebenso bei Franz Hahn und seiner Floridotruppe, die beiden Hallen ermöglichen uns wirklich alles (na ja fast..;-)) , dem Landesverband Wien sowie dem OK des EMC 2007, dem Georg Gemeinböck als „alten" Sportdirektor, der einen langen Weg mit mir bis dahin gegangen ist, sowie beim „neuen", Anton R. Schön, Max Kugel, der immer versucht, irgendwoher noch den einen oder anderen Euro locker zu machen, meinem „Arbeitgeber" und Präsidenten, Ludwig Kocsis, bei Wolfgang Lohschmid, der die Medien immer besser im Griff hat und gleichzeitig des Öfteren als mein „Weinstein" herhalten musste, und last but not least bei meinen Spielern. Was ihr heuer geleistet habt, wird der eine oder andere wahrscheinlich noch immer nicht realisiert haben. Hut ab vor euren Leistungen und vor eurem Willen, etwas bewegen zu wollen. Ich hoffe, ich habe euch ein wenig bei diesem Weg helfen können.

Mein größter Dank gilt aber meiner Frau Sabine, die mich heuer so selten wie noch nie zu Hause hatte und nicht ein einziges Mal „ang´fressen" war, im Gegenteil, sie hat mich und die Sache voll unterstützt. Danke mein Schatz ! Als Ausgleich verspreche ich dir, du siehst mich auch nächstes Jahr nicht viel…;-))

Euch, liebe Bowlingfreunde, ersuche ich aber, Daumen halten fürs nächstes Jahr und für heuer gilt noch

„WIR SIND EUROPAMEISTER“.

In diesem Sinne wünsche ich euch, euren Familien, Angehörigen und Lebensabschnittspartnern, gesegnete Weihnachen und einen guten Rutsch ins Jahr 2008!

Helmut Amstätter
ÖSKB
Head Coach - Bowling